



Referendum gegen freien Personenverkehr ohne SVP

Bern. - Die Leitung der SVP Schweiz will keine Volksabstimmung über die Personenfreizügigkeit. Weil das Parlament die Weiterführung und die Erweiterung auf Rumänien und Bulgarien verknüpft habe, sei eine unverfälschte Stimmabgabe nicht mehr möglich, sagte SVP-Präsident Toni Brunner am Freitag. Er bezeichnete die anderen grossen Parteien deswegen als «Totengräber der Demokratie».

Definitiv übers Referendum entscheiden werden die SVP-Delegierten am 5. Juli. So oder so zeichnet sich jedoch ab, dass die nötigen 50 000 Unterschriften zusammenkommen werden - auch dank Politikern aus der SVP. Die Leitung der Jungen SVP hat nämlich nach Auskunft ihres Präsidenten Erich Hess beschlossen, das Referendum zu ergreifen - zusammen mit der Jugendorganisation Young4Fun, an

deren Spitze der St. Galler SVP-Nationalrat Lukas Reimann steht. Dies dürfte der Vorstand der Jungen SVP nächste Woche absegnen. Wenn man sich gegen die «undemokratische Vorlage» zum freien Personenverkehr nicht wehre, sei dies «fast eine Resignation», sagt Hess. Er sei schon etwas enttäuscht über die SVP-Spitze.

Die Jungpolitiker können mit der Hilfe der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (Auns) rechnen, die 48 000 Mitglieder und Sympathisanten hat. «Das müssen wir nicht mehr diskutieren», sagt Auns-Präsident Pirmin Schwander, auch er ein Nationalrat der SVP.

Bereits mit dem Sammeln von Unterschriften begonnen haben die Schweizer Demokraten. Und auch die Lega dei Ticinesi macht mit. (cl/is)